Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1933

335 (4.12.1933) Sport Turnen Spiel

Sport Aurmen Spiel

Montag, den 4. Dezember 1933

Beilage zum Karlsruher Tagblatt

178. Jahrgang. Nr. 335

Fast eine Entfäuschung gegen Polen

Deutschlands Elf gewinnt den Jugballanderfampf in Berlin mit dem fnappften aller Ergebniffe

Gieg drei Minuten vor Schluß

Der erste Fußball-Länderkampf zwischen Bentickland und Bolen hatte, dem Poststadion in Berlin einen Massenbesuch gebracht. Lange vor Beginn war die Anlage schon gut besetzt und bei Spielbeginn mögen etwa 28 000 Juihauer anwesend gewesen sein. Das Wetter war frostfalt mit leichtem Wind, der aber durch den Sonnenschein gemildert wurde. Der Plat war leider hart gesroren, so daß die Spieler Mithe hatten, ihren Stand zu behaupten. Die Reklameschilder rings um den Plat waren mit den Farben der nationalen Erbeing überdeckt, deren Farben auch von den mit Aufregaden ummundenen Masten warben. mit Guirlanden umwundenen Wasten warben. Mings um den Plat waren die Banner des Keiches, Polens und Schwedens, des Deut-ihen Fußballbundes und des mit der Veran-laltung betrauten Postsportvereins aufge-

Aurg nach 2 Uhr ericbienen querft die Polen, mit großem Beifall begrüßt. Die polnifche Raitonalhymne wurde von den Zuschauern mit ethobener rechter Hand angehört. Dann folg-ten die deutschen Spieler, mit einem Jubel-kurm empfangen. Das Deutschlandlied erlang, von der Menge begeiftert mitgefungen. dang, von der Menge begeinert mitgelnichen. Der Schiedsrichter Olfson-Schweden, ließ Buland, den Spielführer der polnischen Mannschaft, und Kobiersti, den Spielführer der beutschen Manuschaft, zur Wahl antreten, bei der Polen sich mit Wind und Sonne zu spielen entschied, mährend Deutschland den Anslöhrte

len entschieb, floß ausführte. Sofort nach dem deutschen Unftof, leitet der linke Flügel einen Angriff ein, Sohmann gibt ben Ball mit bem Abfan jum Linksaufen, ber ilantie, der Angriff wurde aber abgewehrt. Die deutsche Mannichaft liegt weiter leicht im Angriff, der glatte Boden macht sich aber für die Spieler äußerst nachteilig bemerlbar. Die Spieler besinden sich dunächst in einem dauernden Autschen. Nach fünst Minuten Spielzeit fommen die Bolen durch ihren rechten Flügel um ersten Gegenvariff. Durch die Klätte

kommen die Polen durch ihren rechten Flügel um ersten Gegenangriff. Durch die Vlätte sidt es vor beiden Toren gefährliche Momente. Nasselnberg vergibt dann eine schöne Vorlage von Kobiersti, und eine Minnte später pakt Lehner schön au Hohmann, der aber ausrunscht. Die beiden Mannschaften spielen sehr eiszig, die Polen legen eine große Schnelligkeit an den Tag, besonders der linke Flügel Wlodardspannt leitet gute Angrisse ein. Polen erstingt einige Eden, die aber nichts einbringen. In der Gesamtheit ist in der ersten Hälfte inder leichte siberlegenheit der deutschen Elsstunkellen. Die deutsche Mannschaft hat die weitaus besseren Torgelegenheiten, ohne jedoch einen Treiser zu erzielen. Torloß geht es in die Pause.

erwartete Freistoß bleibt aus. Deutschland erzielt seine dritte Ecke und zieht damit mit Volen gleich. Dann kommen die Gäste stark erwartete Freistoß Besonders ber Rechtsaußen Urban schafft Besonders der Regisausen etrout inder gefährliche Situationen vor dem deutschen Tor, aber auch der linke Flügelmann Blodarz bringt sich start zur Geltung. Die polnischen Spieler gehen hart an den Mann und verwir-len dadurch zahlreiche Strassisse, die deutschen Signan erless fich ieden unfähig, mit den turmer zeigen sich jedoch unfähig, mit den Bällen eiwas anzufangen. Nachdem Hohmann ur Abwechslung einmal über die Latte geschoflen hat, kommt unsere Mannschaft besser in batt. Nach ber ersten Biertelstunde gibt achner ben ersten gutgemeinten Schuß ab, der aber von Polens Torhüter glänzend gemeistert wird. Polens Angriffe werden in bielen ihr dieser Beit in der Sauptsache von dem Links-außen Woodarg eingeleitet, kommen aber bei anes ober dem ausgezeichnet spielenden Sainger jum Stehen. Deutschland brängt immer weiter, aber die Polen verteidigen fehr bei. Sohmann und Martyna vrallen wieder einmal hart susammen, wobei Polens großer Berfeidiger für einige Minuten spielunfähig wird. Ein Durchbruch von Polens Mittelftürz mer Ramrot wird im letten Moment noch ab-

actioopt. Auf der Gegenseite gebt der erste Sous Kobierstis drüber weg. Die Polen haben noch einmal starke fünf Minuten und ertelen babei ihre vierte Ede. Jatob fifcht aber das leder weg und bannt somit die Gesabr. Talt im Gegenstoß erzielt die deutsche Mannschaft ihre vierte Ecke, die aber gleichfalls lichts einbringt. Auf beiden Seiten schießen die Stürmer viel daneben. Bor dem deutschen Ihr mird as nach einwal gefährlich, als nach for wird es noch einmal gefährlich, als nach tinem Freiftoß, Haringer hart an der Strafstom Freiftoß, Haringer hart an der Strafstom aumarenze ebenfalls einen Greiftog vermirtt. er der nach vorn geeilte Martyna fest den Uneben das Tor. Die Spielzeit ist bald bie Zuschauer spornen die deutsche Elf zu Beren Taten an, ift boch bisher noch fein or gefallen. Unter ben lebhaften Burufen er Menge fällt endlich ber Siegestreffer. Raffelnberg ichießt zwei Minuten por bem

Abpfiff nach Ansammenipiel mit Hohmann sum Gihrungstreffer ein.

Nach bem Anstoß gibt es noch ein kurzes Ge-Dankel, und dann ist der Kampf aus. Die nen ausgesahren werden. Bettschen verlassen als knappe, aber verdiente Für die Durchsührung dieser Wettschung'e Sieger bas Spielfelb.

Die bentiche Mannichaft hat bas Spiel verdient gewonnen. Der Gegner war ftärker, als man bei uns vielfach angenommen hatte. Aber wirklich befriedigend war das Spiel uns ferer deutschen Fußballvertretung anch diesmal nicht. Am besten hielt sich noch das Abmehr-dreied. Krause fam hier swar über mäßigen Durchschnitt nicht hinaus, um so besser arbeiteten aber Jakob und haringer. Haringer war wieder einmal der beste Spieler der Elf, der einzige Mann auch, der sich auf die Spielart der Volen einstellen konnte und ihr wirksam begegnete. In der Läuferreihe arbeitete Janes sehr unterschiedlich, er reichte an Gramlich, den man in Zürich auf diesem Posten sah, in keiner Weise heran. Auch Bender fand sich während des ganzen Svieles weder mit dem Boden noch mit dem Gegner zurecht. Nach dem Wechsel war er ausgesprochen ichmach. Im Angriff spielte Hohmann betriehsam wie stets. Seine Ideen wurden aber von den Nebenleuten nicht immer richtig verstanden. Alls Hohmann weder mit Rasselnberg noch mit Lachener ben richtigen Kontakt fand, hätte er seine Borlagen mehr auf die Flügel geben müssen, wo noch die besten Leute des Angriffs standen. Bon den beiden Salbstürmern war Raffeln-berg der bessere. Warum er allerdings den Ball immer abgedeckten statt freistehenden Leuten aufpielte, bleibt unerfindlich. Lachner blieb hinter feinen in Bürich gezeigten Leiftungen

Die besten Leute der Polen waren der Ber- Rälte und herrlichem Dezembersonnenscheit teidiger Martyna, der den zersahren spielen- traten die beiden Mannschaften dum ersten den beutschen Sturm in Schach bielt, der Mit- Male in Berlin gegeneinander an. Als Fühden deutschen Sturm in Schach hielt, der Willtelläufer Kotlarcz und der Rechtsaußen Urban. Gut zu gefallen wußte auch der Torhüter Albanset, der Berteidiger Bulanow und
der Linksaußen Woldarz, der aber — ebenso
wie Lehner im deutschen Angriff — zu wenig
beschäftigt wurde. Beide Außenläufer taten
ihre Pflicht. Nawroth als Sturmführer war
ichnell und eifrig. Die Verbinder zeigten technisch gutes Können, aber wie bei den Deutsichen, so sehlte es auch bei den Volen an dem erforderlichen Schußvermögen.

Wenn auch die beiden Mannichaften feiner abgerundeten Leiftung gerecht wurden, iv zeigte eine solche der Schiedsrichter Olfson=

Reichssportführer

über den Länderkampf

Anfang zu gedeihlichen fportlichen Beziehungen

Der Reichssportführer von Tichammer und Often gemährte ber beutschen Sportpresse und bem Berliner Bertreter ber Polnischen Telegraphenagentur eine Unterredung, in der er

u. a. ausführte: Gin Länderfußballwettfampf Bolen-Deutich= land ichien noch vor wenigen Monaten fast unmöglich Die hierfür in beiden Ländern feh-lende Resonang wurde erst durch die Aus-sprache des Herrn Reichskanglers mit dem polnifden Befandten geschaffen. Bei fünf Grad

traien die beiden Mannicaften zum ersten Male in Berlin gegeneinander an. Als Führer der deutschen Turn- und Sportgemeinschaft erkläre ich in aller Deffentlichfeit, daß der Berlauf und das Ergebnis mich und meine sämter lichen gegeneinstellen Michen einer geneten verantwortlichen Mitarbeiter vollauf befriedigt haben. Richt um des Ergebnis milsen, sondern wegen der fairen und ritterlichen Art, in der der Wettfampf ausgeführt wurde. Fast 35 000 Zuschauer, sportbegeistert trok Frost und Wind, saben dem Wettfampf zu, in dem trok Glatiels auf dem Rasen technisch hervorragende Kämpfer auf dem Kaien technisch hervorragende Kämpfer auf beiden Seiten ihr Beftes boten. Deutschland siegte — eine Minute
vor Zwölf. Sieger auf dem Kampfield blieben
im Endeffelt beide Mannschaften, die jede für
sich das Beste und in ihrer Ausgeglichenheit
den Beweis großer Stärke gaben. Nach Abichlich dieses Beitkampses ist der Anfang au
gedeihlichen sportlichen Beziehungen zwischen
Ralen zum Deutschland gewocht. Ich hoffe dass Bolen und Deutschland gemacht. 3ch hoffe, daß im Gesamtrahmen der Begiehungen amifchen Deutschland und Bolen der 3. Degember ein guter und erfolgveriprechender Beginn ift.

Rugby: Gieg über Holland

Deutschlands Rachwuchsmannschaft ichlägt

Holland 23:0

Es war kein geschickter Schachzug bes Deutschen Aughy-Fuhball-Berbanbes, den ersten Länderkampf gegen Holland ausgerechnet in das außerhalb Düffeldorfs gelegene Stadion zu legen, benn bei dem eiskalten Wetter hatten sich nur 1500 Bufchauer eingefunden, unter benen fich biele Jugendliche befanden, an die Freikarten ausgegeben worden waren. Wie nicht anders zu erwarten stand, endete das Spiel mit einem sicheren deut-schen Siege. Die beutsche Fünfzehn war den Holländern von der ersten Minute an eindeutig überlegen. Die Tatsache, daß man in der Halb- und Dreibiertelreihe erprobte Spieler aus dem Norden aufgestellt hatte, wirkte sich günftig aus. Der al-tibste deutsche Spieler war der Gedrängehalb Seine I, Hannover. Hier saben die Zuschauer einen Rugbispieler von Klasse, der wirklich zu be-geistern wußte, wenn er auch zeitweise etwas eigennübig spielte. Solland hatte eine sehr schwache Dreiviertelreihe. Es fehlte den Leuten bor allem an der technischen Schulung. Es wurde nur selten mit der Hand gespielt. Die Stürmer waren ziem-lich langsam. Eine westdeutsche Auswahlfünfzehn hätten biefem Gegner zweifellos genügt.

Jußball vom Gonntag

Das erste Länderspiel gegen Polen hätte beinahe eine unangenehme Ueberraschung gebracht, denn trot des sichtlich besseren Könnens der deutschen Elf verstand sie es nicht, ihre in allen Reihen und in jeder Beziehung flar zuallen Rethen und in seder Beziehung flar zutage tretende Ueberlegenheit zahlenmäßig zum
Ausdruck zu bringen. Der Sturm — immer hängt es beim Sturm in unseren beutschen Manuschaften — schoß zu schlecht, und schließ-lich waren die 28 000 Juschauer in Berlin noch heilfroh, als Rasselnberg in der leiten Mi-nute wenigstens ein Tor zuwege brachte und so Deutschland einen Eieg errang, den zu vergeben eine Blamage gewesen wäre. In Süddeutschland aingen die Punktspiele

In Suddeutschland gingen die Puntspiele mit starten Ginschränkungen weiter. Die drei Spiele in Baden brachten eigentlich nur eine Ueberraschung: man hätte es nicht geglaubt, mach Ereffer du erzielen. Torlos geht es die Bause.

Nach der Pause liegen die Deutschen sofort 1. FC. Pforzheim dem Freiburger FC. beide Wieder gut im Angriff. Hohmann wird von Martyna überauß hart angegangen, aber der trwartete Freistoß bleibt auß. Deutschland der Ee, er mußte beim BfR. Mannheim träest keine der E., er mußte beim BfR. Mannheim nicht nur eine 7:10-Backung einstellen, sondern nicht nur eine 7:0-Padung einsteden, sondern verlor auch noch zwei wertvolle Spieler burch Platverweise. Der BiB. Mühlburg stellte sich wieder mal energisch auf die Hinterbeine, er ließ **Brögingen** mit 3:2 das Nachsehen. Das durch eroberten sich die Mühlburger wieder den Anschluß zur Spizengruppe, die BfR., Phönix und Waldhof (je 10 Punkte) zusammen mit dem RFB. und nun auch Mühlburg (je 9 Punkte) bilden.

	S	otele	T	ore	Punkt	e
Phonix Karlsruhe .		8	18	:12	10	
Sp.V. Waldhof		8	17	: 12	10	
Mif.M. Mannheim .		8		: 8	10	
Karlsruher F.B		8		:11		
B.f.B. Mühlburg	*	9		: 14		
Vermania Brötzingen		9		:18		
F.C. Freiburg	*	9		: 23	8	
B.f.L. Nedarau		9		: 11	8	
F.C. Pforzheim		8		:14	7	
Sportflub Freiburg .		8	14	: 26	5	

Fußballergebniffe

Gan Giibmeft:

Eintracht — FSB. Frankfurt 0:2, Maing 05 — SB. Wiesbaben 3:2. MD. Worms - Wormatia Worms 0:2. Phonix Ludwigshafen - Offenbacher Ricers

Gan Bürttemberg.

Stuttgarter Riders - &C. Birfenfeld 5:1. Sportfr. Stuttgart — SSB. UIm 8:1. BfR. Heilbronn — UImer FB. 94 2:0.

Gan Banern:

Bayern München - 1860 München 1:0. FC. Banreuth - MSB. Nürnberg 2:1. 3. F.C. Nürnberg — Schweinfurt 05 2:1. Schwaben Augsburg — Bader München 2:5. Bürzburger FB. — FC. München 2:1.

Deutsche Winterkampfspiele 1934

Der Reichssportkommiffar ruft die deutschen gaben der sporttechnischen Ausschüffe der Berstintersporttreibenden gur Bintersportwoche bande und unter ihrer ftandigen Auflicht Bintersporttreibenden jur Bintersportwoche ber beutschen Rampffpiele, die in den Tagen vom 26. Januar bis 4. Februar 1984 in Braunlage und Schierke im Oberhard dur Durchfüh-rung gelangen sollen, auf! Diese Kampspiele sollen Ausdruck deutscher Bolkseinheit, deut-scher Sitte, deutschen Fiblens und der leiblichen Kraft und Gesundheit der deutschen Ju-

Die Abhaltung der Winterfampffpiele in Braunlage-Schierte als die erfte der neuen Beit foll das nationale Sochfest der winter-sporttreibenden dentschen Jugend sein, ein Befenntnis zu Bolf und Baterland. Die Kampfpiele follen das gesamte deutsche Bolt erfafien; jeder Deutsche, wo auf der Belt er auch immer wohnt, fann sich an den Kampfpielen beteiligen! Borfämpfe innerhalb der Berbande follen die Beften ermitteln, die dann an den Kampfipielen selbst teilnehmen. Bor-aussehung ift selbstverständlich die Amateur= eigenichaft nach den Bestimmungen der guftandigen Berbande. Jeder Teilnehmer muß einem Fachverbande angehören. Leiter der Kampf-ipiele ist der Kampfipielausschuß des Reichsspiele in der Kampspielausichus des Reichs-führerringes des deutschen Sportes, der an letter Stelle in allen etwaigen Streitsragen entscheidet. Die Sti-Lange und Sprungläuse gelangen in Braunlage dum Anstrag, der Slalomlauf in Schierke, die Gis-Schnells und Kunstläuse, sowie das Gisschießen werden in Braunlage durchgeführt, die Gishokenspiele in Schierke

find in ben genannten Bargorten nach den Un- gegeben find.

Sporanlagen geschaffen worden, die den hoch sten Ansorderungen genigen und Gipfelleistungen zulaffen. So entstand in monatelanger Arbeit am Nordosthange des 975 Meter hoben Wirbeit am Rordofthange des 975 Weter hohen Burmberges bei Braunlage in durchaus schneesicherer Höhe eine Sprungschanze, die sporttechnisch zu den besten Europas gehört und deren Umgebung du der landschaftlich reizvollsten des Harzes zählt. Dazu gehören ein Anlaufgerüft von 34,5 Weter Länge, defien höchster Punft eine 5 × 5 Meter große Rustiffarm auf einem Aurm ist der reskende Plattsorm auf einem Turme ist, der nebenbei eine prachtvolle Aussicht über den gesamten Hochbarz vermittelt und eiwa 10 Meter über den höchsten Gipfel des Burmberges emporragt. Das Gerüst ermöglicht eine Verfürzung des Auslauses von 76,5 Meter auf 56 Meter dis zur Absprungkante. Die Ausprungbahn ist parabolisch angelegt und läßt Sprünge bis zu 70 Meter zu, der Auslauf ist urz etwa bis zu 70 Meter zu, der Auslauf ist um etwa 200 Meter verlängert und glatt eingeebnet worden. Der Gesamthöhenunterschied zwischen dem höchsten Bunkte der Anlage und dem Ende der Aufiprungbahn beträgt rund 66 Meter, zwischen verfürztem Anlauf und Ende der Auffprungbahn 56 Meter.

Bur die Durchführung des Clalomlaufes ift nach Schierfe herunter ein fteiler Vordhang freigelegt, der ben Läufern manche Ruft au fnoden aufgeben wird. Für die Eise, Bobund Robelwettfampfe find die autsprechenden Anfagen an beiden Orten gründlich überholt, 'a baß auch für bieje Sportarten nach menich lichem Ermeffen die besten Borbedingungen

Der nächfte Fußball-Landerlampf awifden Deutschland und Danemart wird im Oftober 1954 in Ropenhagen ausgetragen werden.

Der Deutsche Fußball-Bund teilt mit, daß ber 11. Länderfampf Dentschlandslingarn nuns mehr endgültig am 14. Januar im Stadion an Frankfurt Main jur Durchführung fommt. Mit der Berlegung des Spieles nach Frank-furt/Main hat der DFB. fein Berfprechen eins gelöft, das er im Juni diese Jahres nach dem Aussall des Spieles gegen Desterreich in Franksurt gab. Der DFB. versicherte damals, daß Franksurt eines der nächten größeren Länderspiele des Bundes erhalten folle.

Die Schweis und Italien bestritten am onntag swei Gußballanderkampfe. 3m Sonntag Sonntag zwei Fußballanderfämpfe. 3m Sauptipiel in Florenz gewannen die Italiener flar mit 5:2, wenn and die Schweizer Elf in ber erften Salbzeit erfolgreichen Biderftand leiften fonnte. Schlimm erging es der Bs Mannichaft ber Gidgenoffen, die in Lugano eine katastrophale 7:0=Riederlage gegen Ita= lien B einfteden mußte.

Abgesagt wurde das für den 26. Dezember vorgesehene Fußball-Städtespiel Frankfurt -Roln. Dafür findet an diefem Tage in Frant-furt ein Gan-Auswahlfpiel zwifchen ben Ganen Subweit und Baben ftatt und am Renjahrstag ipielt die Frankfurter Stadtelf ein Städtefpiel in Karlsruhe.

Wegen ber vorgeschrittenen Jahreszeit hat der Hoden:Sportwart der Gane Gruppe I und V das für den 10. Dezember nach Rürnsberg angesette Stiberichild-Zwischenrundenspiel Süddentsichland gegen Mittelbeutschland abgesagt. Gleichzeitig wird beim Deutschen Soden-Bund beantragt, bas Spiel auf Grith: jahr zu verlegen.

Ginen seinen Gishodenkampf gab es am Sonntag im Berliner Sportpalaft zwischen dem Berliner Schlitischuh-Club und UBR. Stodholm an feben. Die Begegnung enbete 2:2 (0:0, 0:1, 2:1).

In ihrem Prager Gaftiviel mußte fich bie ichwebiiche Eishodenmannichaft von UIR. Stochholm eine flare Nieberlage gefallen laffen. Mit 4:0 (2:0, 1:0, 1:0) gewann ber LEC.

Prag, besien hintermannschaft jeden Angriff im herren-Einzel holte der Schweden unterband. in großer Form bef

einem Doppelfpiel (mit Rleinschroth), mah: rend von Cramm bas zweite Gingel, gegen Defterberg, verlor.

Rach einer Serie von Rieberlagen ift es enblich bem Auftralier Jad Crawford gelungen, dem Engländer Fred Perry eine Niederslage beizubringen. Nachdem am zweiten Tag des Tennisländerfampses Anstralien—England, der in Sydney vor sich ging, Crawford überraschend von Lee in zwei Sägen 4:6, 4:7 geschlagen worden war, gab es am britten Tag für die Engländer nicht einen Sieg. Im Saupikampf bes Tages ichlug Crawford ben Engländer Berry mit 2:6, 6:4, 6:8. 3m Ge-famtergebnis gewannen bie Auftralier ben Länderkampf mit 9:8 Punften.

Entscheidungen. Bei den Damen fiel der Titel erwartungsgemäß an Frl. Panot, die in ber Schluftrunde die Pariferin Abamoff 6:2, 6:4 begofen Brugnon=Gentin ihren Titel gegen Fi= Runden einen verdient icher-Farrier 7:5, 6:1 erfolgreich. Den Titel Bunttfieg gugefprochen.

im herren-Ginzel holte fich ernent ber in großer Form befindliche Franzose Brugnon mit einem 2:6, 4:6, 7:5, 6:0, 6:0= Sieg iber den Schweizer Fisher. Seine Dops Der dreitägige Tenniskampf zwischen dem Sieg über den Schweizer Fisher. Seine Dop-LTC Stockholm und Rotweiß Berlin endete mit einem überraschend hohen 7:2-Sieg der Schweizerin Frl. Payot als Partnerin im Gesmischen. Die beiden Berliner Punkte

> Der Schwimmftabtefampf Berlin-Leipzig, ber am Conntag im Karolabad ausgetragen wurde und nur aus Staffelwettfämpfen beftand, murde mit dem überlegenen Bejamtfieg ber Berliner von 3:1 beendet. Die Berliner hatten gahlreiche junge Schwimmer am Start, Leipzig fich gu fehr auf feine alten Arafte ftütte.

Die Countagsbogveranftaltung bes Sam= burger Bunching hatte wieder gut 2000 Bu-ichauer angelodt, die interessante Rampfe gu sehen bekamen. Im Mittelpunkt stand das Zusammentressen des deutschen Ex-Halb-schwergewichtsmeisters Ernst Bistulla-Berlin Bei den diesmal sehr schwach besetzten inter-nationalen Tennismeisterschaften der Schweiz in der Genser Tennishalle sielen bereits vier seigte, daß er das Zeng dazu hat, seinen Titel wieder zu erobern. Bon Beginn an zerschlug nicht und sein Sieg war auch nicht unverdient, er seinen Gegner mit genauen Körper= und Thd. Durlach schlug sich gegen TSp.B. Außloch Schluftrunde die Pariserin Adamoff 6:2, 6:4 befiegte. Im Gerrendoppes verteidigten die Franposen Brugnon-Benfin ihren Titel gegen Fis
Runden einen verdienten und viel bejubelten Ergebnis ihren ersten Sieg nach ber Munden einen verdienten und viel bejubelten Ergebnis ihren ersten Sieg nach bei Munden einen verdienten und viel bejubelten

Die badische Gauliga

BfB Mühlburg — Bröhingen 3:2

Mühlburg rückt auf! Auch die fpieltüchtigen tampfftarten Bröginger Germanen mußten tron größter Aufopferung einwandfrei geichlagen von dieser Kampsstätte scheiden. Mühl-burg ist also auf eigenem Gesände immer noch unbesiegt. Dies liegt nicht, wie allgemein, aber trrtumlicherweise angenommen wird, am Mühlburger Spielfeld, sondern einzig an Mannichaft, die, an der Kampftraft des Geg-ners wachsend, von ebernem Siegeswillen befeelt, mit vorbildlich gabem Ehrgeig ihr alles einfeht, um vor ihrer Anhängerichaft in vollen Chren zu bestehen. Das gestrige Tressen war hiersür wieder ein typisches Beispiel. Trop schneidend scharfen Windes war eine stattliche Sportgemeinde versammelt, die von dem tem= peramentvoll rassigen Kamps mitgerissen, diemlich lebhaft und warm wurde. Die Bröhinger, ohne den bekannt internationalen Berteidiger Burkardt, dasur aber mit einem vollwertigen Ersahmann antretend, unternahmen fofort gang gefähriche Borftoge. In der vierten Minute verschuldete ber Mühlburger Mittelläufer bei ber Abwehr einen Sand-Elfmeter, der vom Brötinger Sturmführer Rapp, mit Bucht eingeschossen, jum Führungstreffer ausgemünzt wurde. Mühlburg, vom starten Rückenwind begünstigt, gewann start an Bo-den, mächtig drängend, wurde das Bröhinger Tor anhaltend unter Druck geseht; der Ausgleich scheiterte aber vorerft an der Schuff-unficherheit der Stürmerreihe. Bier gang gefährliche Edbälle wurden vom Brötinger Torwart ficher gemeistert. In der 25. Minute lie-Ben fich die Gafte im Drange der Abmehr gu

einem Faul-Elfmeter hinreißen, der, von Schwörer unhaltbar eingeschoffen, den Ansbrachte. Der Brötinger Sturm, feine beffere Busammenarbeit, Schnelligfeit und entschlof-fenes Rügen ber Chancen sichtlich aufzeigend, erkampfte fich nach wenigen Minuten aufs

Runich lentte, ftatt in befreiendem Schlag Luft du icaffen, den Ball an den Bröginger Sturmführer; diefer, ichnell entichloffen, gab an den freistebenden Rechtsaußen, der über den herauslaufenden Mühlburger Torwart hinweg ben ameiten Treffer ichog. Runich mechielte nun mit bem Sturmer Rint, eine erfolgbringende Maßnahme, dem Angriff erhöhte Durchichlagskraft, der Abwehr eine sichere Stabilität bringend, Müblburg riß nun das Spiel völlig an sich, das Edenbarometer stieg auf 8:0, Bröhingens wuchtige Zerstörungsarbeit verhinderte aber vorerst einen dählbaren Erfolg. — Halbzeit 1:2.

In der zweiten Spielhalfte lief, von eher-nem Kampfgeift befeelt, die Mühlburger Elf zur Sochform auf. Die Läuferreibe, ohne die Berftorungsarbeit du vernachläffigen, unterstüht den Sturm nachhaltig, verschmols sich zu einer kompakten Angriffswaffe. Trop des Gegenwindes hatte der Gegner wenig mehr gu melden, die Ginheimischen dominierten, die tieftemperierten Siegesaussichten ihrer Anhänger stiegen rasch und machten sich in anfeuernden Burufen Luft. Rach anhaltendem Drud fnallte nach 10 Minuten ein Bombenichus Batichauers am Pfoften ab, ber gurud-

prallende Ball wurde von Runich im Rachichuß jum Ausgleichstreffer verwandelt. Mühlburg geht aufs gange. Sieg beift die Barole. Bröhingens Läuferreihe baut unter den ungeftumen Angriffen Mühlburgs suschends ab, reißt die Verteidigung mit ins Unsichere. In der 25. Minute wird Bröbingens Schickal besiegelt. Ein vom Linksaußen bereingeflankter Ball murde vom

Mühlburger Sturmführer Joram jum Siegestreffer eingelenkt . . . Noch manch schöner Chance bereitete der wirklich hervorragende Bröbinger Torwart Flitsch ein unrühmliches Ende, seiner zusehends ermatten= den Mannschaft eine größere Niederlage er-

FC Pforzheim —FC Freiburg 4:1

Pforzheim ging bereits in ber 10. Minute in

nute brachte ben zweiten Erfolg, als ber Salbrechte Fischer einen Schuß aus 20 Meter ins Tor jegen fann. Suber erzielt in der 16. Minute den dritten Treffer aus einem Gebränge heraus. In der 32. Minute stellt Rau das Halbzeitergebnis her, als er an dem herausgelaufenen Torwart zum vierten Tor einlenkt. - Erft in der 85. Minute kommen Die Gafte zum Chrentor, als ber Wittelläufer Lehmann einen Elfmeter verwandelt, den Oberst an Beter verschuldete.

VfR Mannheim — GCFreibg. 7:0

Der Tabellenlette SC. Freiburg stellte sich am Sonntagnachmittag etwa 4000 Zuschauern erstmals in Mannheim bor, und man muß fagen, nicht gerade in bester Berfassung. Besonders unangenehm fiel die mehr als harte Spielweise ber Gaftehintermannschaft auf, was dem Spiel eine rafche Bendung zugunsten des in Sochform spielenden BfR.-Team gab. Bährend vor dem Bechsel die freiburger ein dem Gegner ebenbürtiges Feldspiel eferten, fiel in ber zweiten Salbzeit biefe immer mehr auseinander und gaben sich nach der berechtigten hinausstellung von Ziger und Gäfler ge-ichlagen. Die BfR.-Elf verdantt diesen flaren Sieg und die außerst wichtigen Buntte in erfter Linie der überragenden Läuferreihe, die die Freiburger Flügel jederzeit in Schach halten konnte. Der Plathesitzer war in allen Mannschafts-reihen gleich gut besetzt. Es gab kaum einen Berfager. Neben der schon erwähnten Länferreihe über-ragten Schmoll und Hoffelder als Berteidiger, in-verwickelter geworden. Nach Berlustpunkten

deffen der Sturm in Langenbein, Theobald und eine burchans verdiente Rieberlage binnel Striebingen seine besten Leute hatte. Die Mann-schaftsleistung ber Freiburger konnte nur bor bem Bechsel genügen. Aber auch dabei ließ die Läuferreihe und der Sturm manche Wünsche offen. Zu gefallen wußten lediglich ber linte Flügel Rog-mann-Gägler, Mittellaufer henger und ber Ber-

KBB in Darmstadt gefchlagen

SB. 98 Darmstadt — Karlsruher FB. 3-1 Die mit Ersat für Befir, sonst aber fom-plett antretenden badischen Gauligisten, muß- Schiedsrichter Sattig-Dieburg leitete pot plett antrefenden babischen Gauligisten, muß= Schiedsrichter Sattig-Dieburg leitete ten durch die viel eifrigeren Bezirksligisten fnapp 1000 Zuschauern genügend.

In der gangen erften Salbgeit mar die Einheimischen deutlich im Borteil. gelang ihnen auch, durch Seiffert und Bohme zwei Treffer vorzulegen. Die Rarlerube Gäste konnten füns Echballe nicht verwertet und wußten außerdem einen Elsmeter nicht a verwandeln. Nach der Pause nahmen die Gäb Suber und Bünich in ben Sturm vor, hatte aber auch dann fein größeres Glück, als nu den Chrentreffer herausguholen. In ber 2 Minute erhöhte aber Darmftadt burch Bohme

Handball in Baden

Gauflaffe

Der geftrige Sonntag brachte mit feinem vollen Spielplan im allgemeinen feine Ueberrafchungen in den Spielausgängen. So fam der Sieg Baldhofs über Polizei Rarlsruhe schiedenen Spielen erringen konnte. Lediglich von Reisch hätte man nach dem Nachlassen der 08 er vielleicht ein besseres Abschneiden erwar-tet. Der lettjährige bad. Turnermeister konnte sich nicht erfolgreich durchsetzen. Bu ihm find jest im Tabellenstand neben Rugloch die sich auch unentichieden trennenden Tv. Sodenheim und Phonix Mannheim aufgerückt. 3m ein-

gelnen gab es nachstehende Ergebniffe: Polizei Karlsruhe - Sp.B. Baldhof 5:8. Tv. Ettlingen — B.f.A. Mannheim 6:4. T. u. Spv. Nußloch — Tbd. Durlach 8:7. 08 Mannheim - Tgd. Retich 7:

Tv. Sodenheim - Phonix Mannheim 2:2, Die Tabelle weift folgenden Stand auf:

2000年,创作的,对整个工作	(Jul	Spiele	Tore	Punkte				
Sp.V. Waldhof		. 7	81:21	13				
3.f.R. Mannheim		. 7	54:30	11				
Ev. Ettlingen		. 7	40:50	10				
8 Mannheim		. 7	39:42	9				
E.Spv. Nufloch		. 6	41:43	5				
Egd. Retsch	100	. 6	35:34	5				
ev. Hodenheim		. 6	26:31	5				
Ihönix Mannheim		. 6	26:36	5				
Bolizei Karlsruhe .	-	. 7	43:58	3				
Ebd. Durlach		. 7	29:67	0				
m . t. wowr er								

Bezirksklaffen Rlaffe I: Tv. Lörrach - Tv. Freiburg-Bah ingen 6:6. Staffel II: Tbd. Borrach - F.C. Freiburg

Klaffe II: Tbb. Pforgheim - Tv. Durlach 10:2. Thd. Niederbühl — Tv. 46 Rastatt 9:7. Tichst. 1884 Beiertheim — D.J.A. Aronau 10:8.

Tv. Bruchial — R.T.B. 6:5. In diefer Rlaffe ift die Lage burch die neuer-

Spiele der Bezirksliga F.B. Beiertheim-F.Bg. Beingarten 1:1.

weise auch gu recht gefährlichen Borftogen, die einen Elsmeter einbrachten, der aber vom Weingarter Torhüter gehalten wurde. Beim Nachschuß wurde der Beiertheimer Elsmeterschütze hart angegangen, was einen nochmaligen Elfmeter au Folge batte, ber den Beiert= beimern dann die Führung brachte. Bald dar-auf fonnte Beingarten nach vorausgegangenem Edball den Ausgleich herstellen. Salbzeit 1:1. Die zweite Spielhälfte blieb torlos.

Germania Durlad-F.B. Raftatt 4:3.

Die Murgtaler brachten ben Pfingtalern ein gutes besuchtes Saus und nach hartem ichoiem Rampfe auch einen verdienten Sieg, ein Doppelerfolg, der den Germanen gu gonnen ift. Der Durlacher Sturmführer eröffnete balb ben Torreigen, Raftatts Gegenftöße brachten bann ben Ausgleich. Mit 1:1 murben die Geiten gewechselt. Durlach übernahm sosort die Offensive, der Linksaußen erzielte das ameite Tor, ein Elsmeter brachte dann den 3:1-Stand. Durch Rastatts Anstrengungen konnte durch einen Elfmeter und einen verwandelten Straftog wiederum gleichgezogen werden. Kurg vor Schluß brachte dann ein Elfmeter den Bermanen den Sieg.

Germania Rarlsborf - Sp. Bg. Baben- Baben

Das Refultat tennzeichnet am beften die lteberlegenheit und Schlagfertigkeit der Karls-dorfer. Die erste Halbzeit blieb torlos. Nach Halbzeit zog die Platzelf mächtig vom Leder, der Rechtsaußen, der Mittelstürmer und der Linksaußen waren die Torschützen, die den 4:0-Stand bewertftelligten.

R.C. Gutingen-B.S.C. Pforgheim 2:1 Entingen erzielte bas Gubrungstor. Mit bie fem Borfprung murben die Seiten gemechfelt. Sinem von Gutingen ergielten Tortreffer in ber aweiten Spielhälfte hatte Pforgheim nur einen verwandelten Elfmeter entgegengu-

Daglanden-Frankonia 1:0

Wenn es um die Führung der Tabelle geht, ftrengen fich die Mannichaften bedeutend mehr an als fonft, um einander ben Rang abgulaus Führung, als der Galblinke Oberst bor das Gastetor flankt und der Freiburger Torwart den Ball zu
kurz abwehrt, so daß der neue Pforzheimer Mittelstürmer Rau einschiehen konnte. Die 18. Minahm, als sat tie Fontward. Die Entichei

bung fiel ichon in den erften 3 Minuten. Baier Der harte Boden und der eisig icharse Wind wehrte wohl den von Götz versehlten und vom beeinträchtigten dieses Spiel, Weingarten sand Daxlander Halblinken geschoffenen Ball, mußte sich mit den gegebenen Verhältnissen besier ab und konnte beträchtlich drücken. Beiertheim bielt sich wacker in der Abwehr und kam teil- hohem Können beider Mannichaften, hatte aber unter dem fturmartigen, eifigen Wind febr au leiden, und gerade vor den Toren mar diefer unwürdige Gefelle der erfolgvernichtende Faftor. Die Frankonen drudten mit aller Bucht auf den Ausgleich, doch die im Boriprung befindende Darlander Mannichaft ftemmte energisch dagegen und fam fo um den Berluft einergisch dagegen und tam so um ven Bertult eines Punftes herum, der jür die Schwarz-grünen eine willfommene Bente gewesen wäre. Die Frankonen fallen somit, siatt die Spitze zu zieren, auf den 5. Tabellenplat zu-rück, woselbst es nun bei den fünf Ersten in der Plazierung ein fleines Gedränge gibt, denn zuber Parlanden, die nun mit 2 Aunften flar außer Daglanden, die nun mit 2 Bunften flar führen, fteht das nachfolgende Quartett nominell punktgleich.

Sportfreunde Forchheim - Phonig Durmers-

heim 2:2 In der erften Spielhälfte vermaffelte die Blatelf eine Serie guter Torgelegensieiten. Rurg vor Paufepfiff tam Durmersheim dum Führungstor. Nach Feldwechsel fonnte Forch-beim den Ausgleich herstellen und durch einen verwandelten Strafstoß die 2: 1 = Führung ibernehmen. Benige Minuten später glückte Durmersheim der Ausgleich.

S.C. Pforzheim — V.f.	.R. Pi	orgheim !	1:1
	Sp.	Tore	Bte.
FB. Daglanden	7	15: 8	11
Germania Durlach	8	16: 8	11
Germania Karlsdorf	8	19:12	10
FB. Raftatt	9	26:18	10
Frankonia Karlsruhe	7	14: 7	9
FBg. Weingarten	8	9:8	9
SpCl. Pforzheim	8	14:14	9
FB. Beiertheim	8	7: 8	7
BfR. Pforzheim	8	13:16	7
BSC. Pforzheim	8	9:18	7
Sportfr. Forchheim	8	16:22	6
FC. Entingen	8	9:16	6
Phonix Durmersheim	6	15:15	4
SpBg. Baben-Baben	7	9:21	2
opog. Onven Onven	District Control	8 . 41	2

Gan Baben Oberbaben=Beft B. Lörrach — FC. Waldfirch 4:0. FB. Offenburg — FB. Kehl 5:2. FB. Cmmendingen — FC. Rheinfelden 0:2. BiR. Achern — FB. Lahr 1:2. 'exhaden=Oft

SpB3. Konfans - FC. Singen 2:2. Ale, Riffingen - FC. Surtwangen 6:0. Et. Georgen Tiengen 9:0.

gerechnet fteben jest feche von den acht Mann ichaften mit je zwei verlorenen Spielen glei Es find alfo noch alle Möglichkeiten offen. Di Tabelle lautet:

Spiele Tore Punil Tichft. 46 Maitatt . 49:42 Tichft. 84 Beiertheim . . . 48:4 Tho. Pforzheim Tv. 46 Bruchfal . . . 5 46 Karlsruhe . . . 5 Tv. niederbühl

D.J.K. Kronau . . . 5 34:39 4
Tv. Durlach 5 22:37 0
Rlasse III, Staffel I: Spogg. Sandhofen M.T.G. Mannheim 5:6. Post Mannheim Polizet Mannheim 3:6. Tv. Friedrichskeld Tv. Rheinau 9:2. Tv. 46 Mannheim — 3al Medarau 9:0. Staffel II: Jahn Beinheim 1862 Beinheim 2:3. Tv. St. Leon — Id Hockenheim 4:2. Tgd. Ziegelhausen — Id Heidelberg 8:4.

Areisflaffe Rarlsruhe

Klaffe I: Die Tgd. Darlanden festigte ih Spitzenstellung weiter durch einen 8:6 = Si über die dichtauf folgenden Größinger. M.T. errang fich in Grünwinkel feinen erften Erfol der mit 5:15 recht deutlich ausfiel. Bei Sal beit war die Ueberlegenheit mit 4:5 allerding

noch nicht fo flar. Klasse II: Tgd. Mühlburg konnte sich ib ihre Gäfte von der D.J.A. Durlach mit 7: behaupten. Ungleiche Kämpfe gab es in Br lach und Friedrichstal. Der Neuling Bular unterlag mit 0:11 feinen Gaften von Etenro und in Friedrichstal war es die förwerlich im spielerisch schwächere Gastmannschaft, die fi der erprobteren Platelf gar mit 20:0 beuge mußte.

Bei den unteren Mannichaften gab es nad ftebende Ergebniffe:

Ettlingen 2 - Tichft. Beiertheim 2 7:2. Tichft. Beiertheim 8- Tgd. Muhlburg 2 3:8

Polizei Karlsruhe —

Gpv. Waldhof 5:0

Das erste Auftreten bes D.S.B.-Meistet Baldhof in Karlsruhe hat seine Anziehungs fraft nicht versehlt, denn es wohnte dem Spte eine ungleich größere Zuschauermenge an a den bisherigen Spielen. Aber fie mare geminoch weit größer gewesen, batten nicht gleich zeitig fo viele andere Spiele im Kreisgebit stattgefunden, Die Handballfreunde, die Aufel ordentliches von den Gäften erwartet hatte kamen nicht voll auf ihre Rechnung. Zunäch brachte Baldhof drei Mann Erfat mit, 11. auch für den überragenden Mittelfturme leicht auch die icarfe Ralte und der ftatt Bind, das Spiel nicht fo werden ließen, w man es erhoffte. Rach dem gangen Spielvel lauf mar es nicht unbedingt notwendig, die Boligiften bas Spiel verlieren mußten Mannichaft läßt aber nicht von bem alten ge fer, in der Mitte gu viel Rraft gu vergeuden Mit Erzwingung von Strafftogen gewin man nicht immer Tore, insbesondere wen

die Dedung so ftart ist wie die der Gafte. Wolfsel Baldhof eröffnet den Torreigen, Polise gleicht ben erften Erfolg aber balb ab, ban pielen die Gafte eine Biertelftunde mirflid iconen Sandball, mabrend die Platmannichal große Schwächen zeigt. Der Erfolg zeigt in drei Toren ber Schwarzblauen. Dann len bis dur Pause für beide Teile je due Treffer. Nach der Pause flaut das Spiel merk lich ab. Beiderseits werden nur noch amel Tore erzielt. Hervorstechend bei den Gallen war die gute Deckungsarbeit, in der sie ben Gittellenischen über moren. Einheimischen über maren. Der Tormart lettete ebenfalls Besseres als fein Gegenüber. Schiedsrichter Klug leitete gut, hätte abel dem Spiel von sich aus mehr Schwung burd ichnelleres Pfeifen geben fonnen.

Ein Gal.: Sportabzeichen

SA. und Sport Hand in Sand

Der Chef bes Stabes ber Su., Röhm, erlätt unter dem 2. Dezember 1933 folgende Anordnun Der neue Staat verlangt ein widerstandsfähig hartes Geschlecht. Neben ber weltanschauliden Schulung des Geistes muß eine fämpferische Schu-lung des Leiftes durch eine fämpferische Schulung des Leibes durch einfache, nütliche und natürliche Körperübungen geforbert werden. Um bem Streben der Jugend bermehrten Anreig und Richt ning zu geben, verfüge ich über die gesamte Ed-einschliehlich aller unterstellten Glieberungen, die Schaffung eines SN. Sportabzeichens, welches nach Abschluß einer gewissenhaft durchgeführten. Ausbildungszeit durch Ablegung einer Leitungsprüftung bungszeit burch Ablegung einer Leiftungspruffung amorben werden fann. Um der Berantwortung bei Sa. als Garant bes neuen Staates für bie Pflege wehrhaften Geistes der Jugend in allen Teilen bes beutschen Volkes bewußten Ausdruck zu verleißen, bestimme ich ferner der bestimme ich ferner, daß diejes Su. Sportabseiden auch von Richtangehörigen ber Gu. erworben und getragen werben barf, sofern Rasse und Weltanschauung ben nötigen Voraussehungen der St. entsteren. Die Gelankeis fprechen. Die Grlaubnis jum Tragen bes Abgeis chens wird baher nur bon besonders bestimmtet SA. Führern erteilt werben. Ausführungsbestim mungen erläßt der Chef des Ausbildungsmesens

Der Chef bes Stabes: gez. Röhm

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK

Am Renderzimmer mußte ich neben der Tür sieben bleiben.

Graiden tranne unter seinen Spielfaden. Er noar schon im Schlafer an steinend nuch teine Rube dagn. Man sieder 2 beite ver batte anscheinend nuch seinen Rube dagn. Man sieder und fragte, voos er derin versteinen satel ich au ihm nieder und fragte, voos er derin versteinen, geten siederen sieder sieden gav, jollte das "Psennig" beihen. Karlchen sucher migter mir zu verschein gav, jollte das "Psennig" beihen. Karlchen sucher einen Piennig" in deren betäße genau dereiße Winken Spielmingen sie er eine, und die seine betäße genau der sieden Spiennig in der deren dereiße genau dereiße Winken Spielmingen sie er eine, und die seinen sieden wird sie der dere dereiße Winken Spielmingen sie er eine, und die such eine genau den maintrich noch nicht der Anglen bis dereiße soner Eine feine Feine Vaulößer.

""

""

" her hegann dann, mit auseimanderzulegen, daß Karlchen naturtich noch nicht die Bahlen bis der spies seine Sei seien stom karlchen wohl der die Bahlen bis der spies seine Sei seien schon gegellten aber werte Wie er aber Bescheid mit afuste-motorischen Lauftladpapararten. Ich dach den sinterrogen ist er auch afuster meite Vaulößer gebalten, aber meinertwegen ist er auch afusten werten welft. Der Kinntertop des Jungen. Ich datt sin für mußtalfich des gebalten, aber meinertwegen ist er auch afusten welft, der meinertwegen ist er auch afusten welft, der meinertwegen ist er auch afusten überwachen schon singer sprechen fann, das schon mit dach eine geste. Aus genich mit batte kanden mit den scholen mit den scholen singer scholen mit Gebalten. Der scholen sing seiner scholen singer folgen vorgestranden scholen welft, sebenfalls blitze mit seiner Beiteming stein mit bede scholen wer wellen. Den scholen sinen Beitemin beite kandelen beiten wellen einen Bilder gerücken sind mit beite kandelen beiten wellen einen Bilder kandelen werden sinder scholen sinen seiner scholen sinen beschon beiten sieden sieder scholen sinen seiner scholen sinen sieden sieden sieden sieden

en. Meinung!" — "Das ist nämtig fest das Betchtge!" oder etwas auf den Austres in diefer Art zu saschalb konnten die beiden nicht auf den Jungen achten. Nur ich sprach garnichts, hörte auch garnicht genau auf die sir mich etwas klugen Erklärungen der Frau Meier, sondern schielte an ihr vorbei nach dem Jungen. Er war damit beschäftigt, die Spielmünzen auf den Pilderbogen zu legen.

"Sehen Sie, er vermist wieder die den Pilderbogen zu legen. I lind plößlich begann er zu weinen!

"Sehen Sie, er vermist wieder der Pilderbogen zu legen. I sächelte Frau Weier. Aber ich gen Praten zu dieser Beit schon gerochen. "Unsinn", rief ich, "der Junge hat gar keine Aben wirze so ohne weiteres garnichts merken. Aber sehen spielen und mitzde so ohne weiteres garnichts merken. Aber iehen Pilder und von Zahlen, er könnte mit zwanzig Minzen spielen wie eine boch wurde sein bin und legt auf jedes Hinderbilden eine seiner Spielmünzen. Da er nur neunundzwanzig Minzen sich seiner Spielmünzen. Da er nur neunundzwanzig Minzen sich seiner Spielmünzen. Da er nur neunundzwanzig Minzen sich seiner Spielmünzen. Dar er nur neunundzwanzig Minzen sich seiner Spiele nir dungen. Dan Spiele nir dungen von Spiele. Zung er nich sielen von Spiele nir dungen von den Strand gettem gieten. I seiner Bleinen Meiner zung keiner zungen von dem Beringen siener keiner Beiner Breiner Brein aus fein und den annen Zungen von dem Beringen siener Rennen Mann geter keiner Breiner zung keiner keiner Breiner Brein zu kein ander Bering keiner Breiner Bre

beängstigenden Genialität befreit zu haben. Aber Frau Weier war anderer Meinung. Sie sage, ich stände den Rästeln der Kindesselen nicht mit der notwendigen Gläubigteit gegeniber! Sie hätte das nicht so verwickelt auszudrücken brauchen. Sie hätte einfach sagen können, ich bekäme nie mehr von ihrem Kartoffelfalat. Denn darauf lief es doch hinaus!

befom

Abend im Restaurant

Die Luft in dem kleinen Restaurant ist erfüllt von den Aus-dinstungen der Renschen, Speisen und Zigaretten. Sie schmeckt schlicht. Der Ober lehnt mide am Büsett. Sein Gesicht ist grau-wie der Labakqualm, der über den Tischen schwebt und das warme Licht der Lampen zu einem schlackfarbenen Hell erniedrigt.

Sonderbar, denkt die Stenotypistin Hanna Meyer, daß ich bei plagten, immer zuerst an ihre Füße denken nunß, an diese gebalggten, immer bewegten, immer behenden Füße. Es drängt sie, dariber zu Jocken Spak, der ihr gegenisdersisk, zu sprechen. Der aber beißt eben rasch und ties in das Kuchenstisk, zu sprechen. Der sieber beißt eben rasch und tiest in das Kuchenstisk, das er in der stinten Hann Bannas Hand tiese seine der rechten die midsam erkämpsten Jetung um. Hannas Hand, eine sehr beredte, schmale und etwas nervöse Hand dem Magazin. Die Blätter werden mechanisch ungeschlassen. Hand dem Magazin. Die Blätter werden mechanisch ungeschlassen. Hand dem Wagazin. Die Blätter werden mechanisch ungeschlassen. Hand dem Wagazin. Die Blätter werden mechanisch ungeschlassen. Hand dem Araumen nachdarlicher Gespräche sollesten ein, versocken dum Träumen.

Sie sind zwei von Tausenden. Auch ihre Gemeinsamkeit hat anschienend nichts Besonderes. Hanna glaubt, in der Langeweise, die sie sie ihren Zusammenkünsten mit Jochen immer mehr ausdreitet, erste Anzeichen entsremdender Gleichgültigkeit zu erkennen. Er wird sie eines Tages verlassen wie schon einige vor ihm. Odder aber sie wird einen neuen Partner sinden und Jochen verlaffen wie fcon einige vor ibr.

Hanna schrickt auf. Am Nebentisch hat ein Herr Plat genommen. Juvei schwiebende Blide freuzen sich. Dann vertieft sich das Möden in die Lettire, wöhrend der Herr nach dem Ziegarettenetui greift und forgfältlig wählt. Bon diesem Augenblid an empfinden beide die gegenseitige Rähe. In Haugenblid met empfinden beide die gegenseitige Rähe. In Hangenblid mit ein werig fybittische Melodie: Liede auf dem ersten Blide Eie schaut auf und bemertt verwirrt, daß auf dem Ersten Blide Segenibers das gleiche überlegene Lächen liegt.
Inzwischen ist Joden glücklich auf der letzten Seite ange- ta langt. Er vendet sich Hange, her beide bislang genossen glücklich auf der letzten Schen Blide und versteht. Aber etwas anderes begreift Joden Spah, der die Letzte Eiese bislang genossen wie Essen und Schlieben nicht in to raich: verlicht sichsen ein konntt. Diesender, bohrender Schmerz, der tiefer sich, der von tinnen kommt. Dieser Schmerz, vor tiefer sich, der von kießberiges Leben um und wech die Krast, die unter dem Schuben sein beste Gewöhnung, der Leichkeigfeit und des Alliags verborgen Erdag de

Sorft Sellmuth Buidfa.

heuen Menichen, dessen, noch erstüttt von Gekändel, tressen einen au glückendes Gestüft wörsteilt. Es ist ein anderer Jochen Spah, der assisches Gestüft widerspiegett. Es ist ein anderer Jochen Spah, der nach ihren Harn nimmt, sie nach Halt, die Türe vor ihr össene Arm nimmt, sie nach Halt, die Türe vor ihr össene Arm nimmt, sie nach Halt, die Türe vor ihr össene Jeichen Arm nimmt, sie nach Halt, die Türe vor ihr össene Arm nimmt, sie nach Halt, die Türe vor ihr össene Arm nimmt, sie nach Halt, die Türe von ihraufträgt.

Um die gleiche Zeit wirst ein sehr verängerter Helft, die Türe vor über Mehanfandele des Tisches, an dem er gesessen, stagtene Line Line Lauf sand einer weiterglimmenden, arg zerdrücken Jigarette.

Der Raum sonnt sich zu phantastischen Gebilden, wird farbloser und ist schliebtich nur ein Teil des grauen Tabastqualms, der über die Enten sicht schlichen der Estüger des den Tischen schlichen des vanzen Liebt der Lampen zu einem sich schlichenen Hele ernebrigt.

Ein bibden viel, "Hier lind Ihre Schlafpulver, Frau Jan-sen, die reichen also für sechs Wochen!" "Bielen Dank, Herr Apothefer — aber solange wollte ich eigentlich nicht schläfen!"

Berfehlte Birtung. "Rein, Herr Ludwig, ich babe geichwo-ren, nicht eber einen Mann zu füssen, bis ich verlobt bin!" "Ausgezeichnet, Fräulein Hesa — und vergessen Sie nicht, mir Rachricht zu geben, wenn es so weit sie!" (Söndagsniffe)

Der Maler. "Für dieses Bild hat mir ein Amerikaner zehn-tausend Mark geboten!" "Ich mürde nicht mehr als zwanzig Mark dafür geben!" "Eut! Rehmen Sie es hin! Wir dürsen nicht alle unsere Meisterwerke ins Ausland gehen lassen!"

bekonmt man doppelt und dreifach, was man fortgibt auf Erben, "In, ba haben Sie recht! Bor einem Jahr gab ich meine Tochter fort, und gestern fam sie mit Mann und Atind zurück, um wieder bet nus zu wohnen!"

Raristuher Lagblatt & The metal strengs ben 4. Desember 1988

Mario tanzt in den Tod

Kriminal-Roman von Hermann Weick.

Copyright 1933 by Wilh, Goldmann, Leipzig.

"3ch glaube gar, Sie haben insgeheim gefürchtet, daß Herr Minch boch der Täter fel?" Brigitte schüttelte bastig den Kopf.

Brigitte schüttelte bastig den Kopf. "Nein, nein . . . ich wußte vom ersten Tag an, daß er schuld-los war!"

"Ober hatten Sie fonst jemand in Berdacht?" fuhr ber An-fort. Darauf, in einer blitzesichnellen Erkenntnist: "Ihren

Bater vielleicht...?"

Brigitte machte eine verneinende Gebärde. Aber dann zwang etwas sie, den qualvollen Gedanken, den sie so lange mit sich herumgetragen hatte, einem anderen Menichen zu ossensen. "In "Ich antwortete sie leise. Sie hatte den Kopf tief gessentt. "Ich fand voenige Tage vor Marios Tod durch Zusall im grebeitszimmer meines Baters einen Brief, in dem er ausgesordert vurde, Mario, der der Schnuggslerbande geschülch vurde, unschölich zu machen; der Brief stammte anscheinen von einem der Leiter der Bande. Als ich dann von Marios Ersmordung erführ, war mein erster Gedanke, daß mein Bater an dienem Tod schulb sei; seitdem hat mich dieser furchtbare Gedanke

nie mehr verlassen..." Ossensandt konnte nicht gleich etwas erwidern. Troh seines skeptischen Wesens war er jeht erschittert. Was muhte die lunge Tame in den lehten Monaten durchgemacht haben! Rur zu gut verstand er seht den seelischen Zusammenbruch, den sie vorbin er-

Er schlug einen ausmunternden Ton an.
"Da haben Sie sich ja unnötig gequält, gnädiges Fräulein! Nun seien Sie frob, daß Jhre Bermutung salfc war! Und freuen Sie sich auf das Wiederleben mit Herrn Minch!" Brigitte war zumute, als salle mit einem Wase alles Schwere von ihr ab.

Balter frei fein?" fragte fie bebend vor Glück

"Morgen vormittag wird er entfaffen werden."

Wie lang würde biese Racht ibr werben! Mit allen Sinnen fieberte fie bem fommenden Morgen entgegen. Morgen . . ." bachte Brigitte erichauernd.

Die Nachricht, daß es endlich gelungen war, den wirklichen Mörder des Tänzers Mario zu verhaften, war die Reuigkeit dieses Tages. Die Morgenblätter brachten die Rachickt in großer Aufmachung; auch daß der Musifer Strobel selbst seine Schuld gestühnt habe, konnten die Zeitungen bereits melden.

unichuldig in Unterluchungshaft gelesten hatte, wandte fich allgemein die größte Teilnäme zu; sein Bild erschien in den Beigemein die größte Teilnäme zu; sein Bild erschien in den Beistungen, in begeisterten Borten sprach man von seinen darstellerischen Fäbigteiten, von den Filmen, die durch ihn Weltruhm erlangt batten. Es schien, als wierde Minchs Stern schon jecht
heller straßlen als je zuvor. Eine ungeheure Senfation, um die
ihn viele Kollegen und Kolleginnen beneiden wierden, wierde sich
öprtan an seinen Ramen knüpfen...
Walter Minch empfand aber nichts von dieser hossungsvollen Stimmung, als er am Vergen Dr. Hanner gegenisbersaßnollen Stimmung, als er am Vergen Dr. Hanner gegenisbersaß-

Teilnahmslos ließ er die Worte des Unterluchungsrichterst inder fich ergeben, der in etwas phrasenreichen Sähen, die seine innere Unfreiheit verbergen sollten, von den bedauerlichen Milbeverständnischen und Freikimern redete, denen auch die noch so sorge saus ersten Vinch manchmal erliege, und daß er sich freue, als erster Herrn Münch zu der wiedererlangten Freiheit beglicken wünsichen zu können. Selbstwerständlich sei die Gerichtsbehörde bereit, ihm für die schologs erlittene Unterluchungsbasi Ende schologiang zu leisten ...

deren die Rede ab. "3ch fann alfo fest Dit einer fnappen Sandbewegung fcnitt Dund dem

Dr. Hanauer erhob fich.

Ein furzer Hänbebruck, dann verließ Minch das Zimmer, Freil . . . dachte er, als er durch den Gang schritt. Aber dieser Gedante machte ibn nicht froß. In ihm war grenzeulose Müßiggett; er surchtete sich davor, wieder unter Menschen zu

fcmarggefleibete Frauengeftalt ftanb, ibm abgemanbt.

Du bift gefommen . . .," fagte er dann feife, von Chauern Glüdes bewegt. Sie ftrich ibm gart liber die blaffen Bangen und die blonden

Eng aneinandergelehnt, saßen sie da, ihre Hände hatten sich gesaßt. Glückstrunkene Worte sprachen sie; immer wieder sahen sie einander an . . . wie lange hatte einer den Anblick des andern entbehren müssen! Sie verließen das Gerichtsgebaube und fubren in Brigittes

An einer Straßenfreuzung mußte der Wagen halten. Zetstungsverfäufer priesen faut rusend ihre Blätter an.
"Dein Bild ist heute morgen schon in den Zethingen." saste Brigitte. "Ganz Berlin freut sich, daß du wieder frei bist Ich genbe, die Leute fönnen es kann erwarten, bis ein neuer Film mit die berauskomnut!"

BLB

Ein harter Jug, ben Brigitte bisher nicht an Münch gekannt ie, trat in sein Gesicht.

Weonate verdaut habe! Vorerst mag ich nichts vom Filmen wissen! Ich habe einen Etel vor der Arbeit . . . und vor den Leuten!" "Ich glaube nicht, daß i Es wird schon eine Weise Monate verdaut habet Bo daß ich so bald werde arbeiten können! Weile dauern, bis ich die vergangenen

Schroff hatte er die Worte hervorgestoßen. Besänftigend streichelte Brigitte seine Fi

Bestänstigend streichelte Brigitte seine Finger. Sie begriff, wie es um ihn stand, und daß er erst wieder den Weg zu seinem frühreren Seben sinden mußte. "Du darst nicht verzagen, Walter! . . . Du wirst das Trübe verzessen lernen und deine Arbeit wieder siedgewinnen! Ich din und beine Arbeit wieder siedgewinnen! Ich din sied inter ihren Worten das Onälende in ihm sich melderte; dankerssiut sah er Brigitte an. Plöhlich basteten seine

Blide an ihrem Trauergewand. "Wie felbstiüchtig bin ich!" sagte er beklommen. "Ich benke nur an mich! Und du — wieviel Schweres hast du durchgemacht!" Mit verichleierten Augen fab Brigitte vor fich bin.

"In, es war schwer, ich dachte manchmal, ich fame nicht bar-Aber hinweg... aber die Liebe zu dir hat mich aufrecht geth fame nicht dar-

Mind wohnte. Sein Zu.

"Guten Tag, Herr Minch!" rief er, und fein Gesicht strabite vor Frende darüber, seinen Herrn endlich wieder zurüchgekehrt in wissen.

Sistorifc Stigge von

Riar und hart traden die Mauern der Jitadelle ins Sicht. Der Sein Naun, der aus der Soldelte mor geschssen. Die Vanaern barger tei den Naun, der aus der Frast seiner Seinen den Stanern barger tei der Naun, der aus der Krast seiner Seinen den Stime er Sutt auflössen im Kamp!

Die Unterdrücken im Kamp!

Die Unterdrücken der des Gibber in der es derfien komite, deh einged bei Expendauern der Beitmacht gewachsen waren, wenn sie alle eingeschollich, und Kurch tam über se, doch übere in eine Zelse eingeschollich, und Kurch tam über se, doch überen nicht erbeiten der Bedren werden sie Seuge, die ducken under degeschift, keinem traute man, und das Humlich merker der Abundburg entrann.

Mie Umstämme die Menge, die ducken under kein unschefter Naun das Humlich werten darunt abgeschift, werkere der Abundburg entrann.

Mie Umstämme waren darunt abgestellt, die Freiheit zu erklicht in, welcher der Abundburg entrann.

Mie Umstämme die Menge, die ducken deren künter Bachen dere Kündern der erforten. Seltgeschosen der Grünt der Wächen der erforten Verläuber, das der Grünt der Wächen der erforten Verläuber, das der Grünt der Wächen der erforten Verläuber, das Gegen den Zeichen Währer verlaren. Seltgeschosen voren Toren Währen der Kündern der Mitter werder, erfösitierte durch den Wickern und fenn der Kündern der ihn sich nicht der ein Künter der Erfie zu haben des Berganst sie der Künter der Stieften ihn sich ein der Kündern auf fram besten der der ein kenn sich die gan, wenn er der gesche Seis sie den Währer der Stieften der Stieften Währer wie der Stieften Wicken Währer wie der Gebeit der Gesten der Grünt der ein Grüntlich der Stieften wie der Keinern Stieften wirde der Keinern Stieften wirde der Stieften wirde der Keinern Stieften wirde der Währer, der Stieften wirde der Stieften wirde Stieften wer Wicken und ferten wirde der Währer der der der der Grüntlich der Fellung, alle lößeren der der der Grüntlich der Grüntl

Duft erfüllt war.

Bafter Minch ging von Zimmer zu Zimmer, Brigittes Sand in der seinen. Er betrachtete die Räume, die Möbel, die Bilber an den Wänden, als sähe er sie Münne, die Möbel, die Bilber an den Wänden, als sähe er sie zum ersten Male.

Wie lange war er von hier fortgewesen? Monate waren es viele Jahre gewesen. . ? Was lag seit senem leizten Tag, den er hier zugebracht hatte, und heute? Brigite gewährte, wie ein grüblerischer Ausdend in seine Aftge fam. Um ihn auf andere, heitere Gedaufen zu bringen, satte sie, während sie auf die Vumenstülle ringsumher wies: "Sieht du, wie sehr dicht wich die Leuten!"

Dann, indem er Prigitte umschlang, mit erstickter Seinme: "Daß dich wieder habe, Brigittel Daß du wieder bei mit kiel Bunt fan die Gekan und konten die

und ich!" Den foll unfer Leben neu beginnen . . . ein Leben,

Brigitte hatte die Augen geschlossen. Sie wußte, nun war auch ihre Rot zu Ende. Sie sprach leise, wie in träumerischen Gedanken: "Ich war heimatlos geworden . . . jeht, wo du bei mir bist, Walter, habe ich eine neue Heimat gesunden . . .

Ende.

(Die Buchausgabe diefes Romans von H. Weich ift zu 3 Mt. und 4.50 Mt. im Wilhelm-Goldmann-Berlag, Leipzig, erschienen.)

Sunte

utenden Schnee locke durch das Jellensenster. Der Führer ging nuch die Süt, durch die sie ihm sein Todesdurkeil gereicht hatten, der bengte sich durch ein kleines Fenster und sah die Soldaken in der Schussläche einer Bastion exerzieren. Kein Freund wartete. Ein Franzose stand an der Ecke, das Gewehr im Vrm. die klügel im Lauf. Der Soldat nuchte ihn sehen und blieb regungsblos, stand wie ein an die Wand gemanerter Pseiser. Der Führer ist schrift auf ihn zu; jener kehrte das Gesicht gegen die Wand.

"On verlperrst mir nicht den Weg? Du siehst, das die Tit offen ist? Bist Du von Sinnen?"

"Beschl des Kaisers, die Tür offen zu lassen, damit der Verurteilte stisten kann." Ostar Franz Schardt.

Hart fielen die Worte. Andreas Hofer fand farr. Draußen lockte die Freiheit. Wo war die Freiheit? Das setzte Anigebot hatte der Freiheit. Wo war die Freiheit? Das setzte Anigebot batte der Freih zusammengeschoffen. Nichts trieb mehr nach. Erst nach Fabren gab es wieder Tivoler, die Wassen mist nach. Erst nach Fabren gab es wieder Tivoler, die Wassen mist nach Erst nach Erst nach Fabren ist wieden gesten, die Wassenmüssen ist die die Keere, das Wartenmüssen ist das Seben um die Sehniucht geben, selbst über sich bestimmen du sieden um die Sehniucht geben, selbst über sich bestimmen du fier die Veraußen war ein sehn der Tirt frei. Andreas Hofer sich Worassen war ein sehn Vergen war die blane Hind hell und klar herein. Droben auf den Bergen saßen sie blane Simmelsglode und die Freiheit. Droben auf den Bergen saßen die französischen über die Kreiheit. Droben auf den Bergen saßen die blane Hind hell und klar herein. Droben auf den Bergen saßen die französischen des Tyrannen, der den sehn Bergen saßen der der der bis er den Klan des Trinfen, der den sehn geschen der Freiheit durch ihn sehn der Freiheit durch ihn der Freiheit durch und Trinfen, Haus und Holen Pflicht getan der Bergangenische ist nicht. "Ber dan – Die Sehnen des Willens waren zer schaft nicht lagen: "Seht her, ich war ein Kerl! Meinesgleichen ist nicht. "Sehr den dan – Die Sehnen des Willens waren zer scheinen Seckentum fortsehen könne. Die Freiheit war tot.

Die Titr fortte. Es war is süß, den Hall des Lebens hereinn auhören, wenn man vor dem Tode stand, denn kein zweitesmal
öffnete sich diese Titr. Da begriff Andreas Hofer, das Rapoleon
n Turcht davor hatte, ihn zu erschießen, daß in diesen Kingeln, die
ner selbst senden mußte, etwas stecken, daß in diesen Kingeln, die
ner selbst senden mußte, etwas stecken, daß in diesen Kingeln, die
ner selbst senden mußte, etwas stecken, daß in diesen Kingeln, die
ner selbst senden mußte zeigen, das Leden als waren sie in
Erauer, und er sollte ihnen zeigen, das Leden als varen sier siche
ke und nicht die Freiheit. Die korsiscen kei der Güter höchke und nicht die Freiheit. Die korsiscen Karten lagen offen.

Wine unwiderseisiche Gewalt der Sendung kan ihder Anveas Hoser, dies in der Zelle war die größte Tat zu erfüslen,
n größer als die Schlachten in den Bergschluchten und auf den Firven. Eines mußte es geben, an das geglaubte werden konnte: das
Besch der unvergängslichen Freiheit. Es ging nicht mehr um Ti-

vol, es ging nicht mehr um den Schut von Weit und Aind, von Bolf und Heimat. Es ging darum, daß die Treue etwas Ewiges war, daß die göttliche Freiheit über allem Leben wohne und flürfer sei eil als die drickende Macht des Tages. Andreas Hofer fühlte den Funken im der Seele brennen. Wenn die Schüffe fielen und er draußen im Sande lag, würde der Funke zünden und ins Freie fpringen, durch Mauern und Repimenter, nicht bezählt durch Lüge und Freigheit, nicht gebannt durch Spielel und Agenten. Deutsch-

tands Herz würde atmen von einem zum anderen Meere. Groß würde, was daniedergeworfen, rein, was durch Aleinmut zerridtet war.

Andreas Hofer ichloß die Tür. Den anderen Tag erschossen ihn draußen auf der Zitadelle zu Mantua die Franzosen. Als die Kugeln klatschen, sprang der Funke ins Bolt. Durch die geöffnete Pforte des ewigen Glaubens an Freiheit und Leben ging das dentsche Bolk.

Die Zimmerwirfin

Des Bild da möchtn S' weghänga? Des werd fi halt ichwer macha lassu. Da waar i Eahna schon dankbar, wenn des bleibat. Weil 's hatt Gegnflicke san. Des is unser Better, a Gichwister Kind von unsern Schwagern. Des is da Geheime Direktionsrat

Weil ma grad davo redt, Herr Doktor, wegn de Bestucke so-gusagn. Ist de kalt gar net gern, wenns aus und eigest wia in an Tanbnichtag. Mit 'n Herrn Schieser! hab i da aa ernits Wort redn müasse. Des oane Freikein waar a Patenkind von sei-ner Schwester gwein, und des ander sei Schwester selber und a Nichte hat er aa ghabt. Bon de Briese mag i gar net redn. Geht mi niz ol Aber i hab glagt: Herr Schiesers, wenn Sie nur lauter Damen in der Verwandsschaft ham und glei so vui, na wern ma mitanand.

Iaß i nach Reujahr richtn. Des is a selten schöne Sach. Mei Med hahr vorm Kriag beim Verbandssselt rauskegelt. War der erschie Preisl Wern S' kaum mehr van sindhe, der wo so an geschnichtn Abler hat. Jeht steht halt as Wert. Werd scho der Serr Schiefer so lang dro gricht ham. Aus fremde Sach paht koaner au. Schaugn S' mur de Tischbeckn vi Arolbard Sigarettn halt er duch net aus. Da segn ma a schöns Veckerl drauf, des wo zu de Spinglicher paßt, nachher ham de Sichber der drauf, des wo zu de Spinglicher paßt, nachher ham Seckerl drauf, des wo zu de Spinglicher paßt, nachher ham Seckerl drauf, des wo zu de Spinglicher paßt, nachher ham Seckerl drauf, des wo zu de Spinglicher paßt, nachher ham Seckerl drauf, des wo zu de Spinglicher paßt, nachher ham Seckerl drauf des wo zu de Spinglicher paßt, nachher ham Seckerl drauf des wo zu de Spinglicher paßt, nachher ham Seckerl drauf des wo zu de Spinglicher paßt.

Sas iibertluge Kind

Gin heiteres Erfebnis, ergablt von Sans Gefell.

Mansweiß, daß alle Eltern seicht der Berluchung unterliegen, etwas Besonderes von ihren Kindern zu halten. Das trifft nicht nur von den Müttern zul Auch die Väher erzählen gerne von den kleinen Erlednissen, die fie mit threu Kindern halten, und verschein sich darauf, in jenen zufäligen Begebenheiten überrascheinde Aulagen ihrer Liedlinge zu entdecken. Und wenn man dem, was junge Ettern über ihre Kinder sagen, Manchen schenken würde, so müßte man im Laufe der Aricht gelangen, es gebe in den ersten sint Lebensjahren eigentlich nur besonders gedächtnischen ersten sint Percund Rechnungsstüder Weier sin auch halte was harte, besonders lerndegierige und besponders sugenfinischen Bet Ausstellich, daß sein kleines Karlchen dere klinder. Dane waten wonnöglich noch in der iberzeugung, daß dem kleinen Jungen "eine unglaubliche Begadung für das Formale" eigen sei. Dabei haben Meiers mit ihren Karlchen schen karl als Inger unglaublichen Begadungen des kleinen Karl als Inger unglaublichen Begadungen des kleinen Karl als Inger in den ihr seine Gestern gelet haben. Nur mir sind Meiers böse, denn ausgerechnet ich hatte das Peranssselle, kängst überwunden. Karlden ihr seine Kelern gelet haben. Nur mir sind Meiers böse, ben Mund gehaltent Ich hatte das Pech, dem ungeheneren Genie des Leinen Karl auf die Sprünge au kommen. Häte ich doch damals den Vund gehaltent Echade, Fran Archer ihr die wieder zum Artosselle in der inladert. Schade, Fran Archer beit mit der wieder zum Steinen Karl auf die Sprünge zu kommen. Häte ich doch damals den Vund gehaltent Echade, Fran Archer beiter nicht sieder zum Artosselle in der einladert. Schade, Fran Archer versieht sich so glänzend nicht Karlosselle in des kehrens karl sieden der einladert. Schade, Fran Archer versieht sich so glänzend nicht karlosselle in der karlosselle in der einladert. Albendbrot einladen. Schabe, Frau 2 auf Kartoffelsafat! librigens gab es auch an jenem toffelsafat. Ich weiß nicht, welcher ?

Anflicht Sie über Kartoffelfalat

Roglhammer. I taat mir Sündn fürchtn, wenn i den von sein Ehruplat überm Sofa wegnemmat. Wia ost hat er da sein Kassee trunka und allweil hat er giagt, Fran Bas, alabonähr, hat er giagt: Des is a a Kasseel Des is a Kasseel An solchn hat er bei seiner Fran dahvam net kriagt. De hat an Dauma draufdruckt. Met, des hätt er leicht ham könna.

Sehng S, da hängt as Gegnstück: Des bin i, als junges Mädschen. Täuschend! Net. A bist ansanand bin i halt ganga. Damals hätt mi der Roglhammer vom Fleck weg gheirat, aber des war a richtiger Doschuan, und niz Gwiß woaß ma net, vielleicht waar i na dagsessen. Sicher is sicher.

Wenn S' Cahna wirkli amal auf des Sofa hitegn möchtn, i kann's Cahna natürli net verwehrn, kummt ja vor, daß oan amal übel is, oder d' Nerven lassen aus. — aber mit der Hitegereit werds bei an junga Mensch net besser. Wenn si vans amal legt — ma steht um so schwerer auf. I sag halt allweil, a Freid mülass meine Herrn an dem Sach ham. . . .

find, ich jedenfalls effe ihn am liebsten warm und mit Speckstick-den. Und plöglich, während ich al und auf keinerlei geistige Ali-lirengung gesaßt war, ftellte Frau Meier die Behanptung auf, Karlichen — drei Jahre alt — sei imstande, diese Speckstücksen zu

Der Kartosselsalat war gut. Ich schöfte, daß er zwischen est sin versiehen, daß ich über die Behauptung, Karlchen sei imstande, sie werden est in versiehen, daß ich über die Behauptung, Karlchen sei imstande, sie versiehen, daß ich über die Behauptung, Karlchen sei imstande, sie zeitprochen, ich habe keinen Ton gesagt, ich habe nur freundlich keiner Schon bestellt. Da wurde Fran Meier schon bösel der Schweiß heute nicht mehr, was sie alles gesagt hat. Meine en Freude an dem Kartosselsalat war sedensals nessune Weine kaum noch essen, und als ich mit dieser Störung in meinem Wohle est kaum noch essen, und als ich mit dieser Störung in meinem Wohle est kaum noch essen, und als ich mit dieser Störung in meinem Wohle bestellt das das Fran Meier ernstlich, nicht zwiese war der Ausschlaften Junaugenehm. Sie hob die Tafel aus Veier wurde darset liediner Ausden unaugenehm. Sie hob die Tafel aus, das ist ein sie die der von Karlschen und rief: "Wohlzeit sprang es Ausderstung über mit der seine der Steller von Karlschen und rief: "Vohasseit sprangen. Ich aus, dog nus darlschen ungebenerer Jählsungt überzeungen.

auf der Stelle von Karlchens ungeheuerer Jähltunst überzeugen. Ich batte erwartet, Fran Meier werde die Schiffel mit dem Kartosschaft nitigehnen, damit Karlchen die Grüeben ächle. Dabei wäre der Kartosschaft zwar kalt geworden. Aber man hätte ihn vielleicht trothem noch essen können. Fran Meier nahm jedoch die Schissel nicht mit, Und ich bekam den Salat nie mehr zu Gesicht.